



SÜD-NASSAU

Zuständig: Renate Haller (rh)
Telefon 069/921 07-444
r.haller@ev-medienhaus.de

Der Koran trifft auf die Bibel

WIESBADEN. Unter der Überschrift »Koran trifft Bibel« laden das Pfarramt Ökumene, die evangelische Stadtkademie und die katholische Erwachsenenbildung zu einer neuen Veranstaltungsreihe in Wiesbaden ein. Den Start macht ein Vortrag der bundesweit bekannten syrisch-stämmigen Islamwissenschaftlerin Lamya Kaddor, die sich mit dem Thema »Gottes Wort in Bibel und Koran – Allahs Offenbarung in den heiligen Büchern« auseinandersetzt. Lamya Kaddor ist auch Teilnehmerin des Islam-Gipfels der Bundeskanzlerin und Mitbegründerin des liberal-islamischen Bundes. Sie hat einen Koran für Familien herausgegeben und das erste islamische Religionsbuch vorgelegt. Ihren Vortrag in Wiesbaden hält sie am Mittwoch, 2. November, ab 19 Uhr im Wiesbadener Roncalli-Haus, Friedrichstraße 26–28. Anschließend gibt es Gelegenheit, mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Am Mittwoch, 7. Dezember, und am 24. Januar diskutieren ebenfalls im Roncalli-Haus jeweils eine islamische Theologin und ein christlicher Theologe über Jesusgeschichten aus Koran und Bibel mit dem Publikum. Die Veranstalter hoffen auf ein multi-religiöses Publikum, damit das Gespräch zwischen Christen und Muslimen weiter in Gang kommt. *esz*

Begeisterung reicht nur für drei Beine

Film-Bastelwerkstatt in der Bergkirchengemeinde fördert die Kreativität von Kindern • Von Lieselotte Wendt

WIESBADEN. Seit mehr als sechs Jahren gibt es in der Bergkirchengemeinde in Wiesbaden die Film-Bastelwerkstatt. Ursprünglich aus einem Filmprojekt von Kirchenvorstandsmitglied Martin Stock hervorgegangen, ist das wöchentliche Treffen längst zu einer Werkstatt geworden, in der Kinder ihre Kreativität ausleben.

Einmal König sein und auf einem goldenen Thron sitzen! Das schafft nicht jeder. Zum Glück gibt es im Keller unter der Bergkirche noch Kulissen und Ausstattung des Kinder-Musicalfilms »Ramix und Ramira«, den Martin Stock nach langen Jahren der Vorbereitung im Februar dieses Jahres aufführen konnte. Die Kinder, die Woche für Woche hier unten basteln, werkeln und oft genug auch Dinge erfinden, können von Zeit zu Zeit auf dem Thron Platz nehmen und sich ganz als Könige fühlen.

Doch eigentlich tun sie das nur für die Fotografin. Denn ihr Interesse gilt zurzeit einer Holzisenbahn, die sie mit einfachsten Mitteln selbst konstruieren. Eine Dachlatte zurechtsägen, Holzleim und natürlich zum Schluss viel Farbe. Wer will, kann ja mal selber seiner Fantasie freien Lauf lassen ...

Melanie malt am liebsten, sagt sie: Häuser, Berge, Bäume. Und sie malt gerne Gegenstände an. Ein Holzschwert zum Beispiel, das sich die 12-Jährige einmal gekauft hat, war ihr zu langweilig; einfach nur braun. Nachdem sie es bearbeitet hatte, sah es einem echten Schwert schon gleich viel ähnlicher. Die Klinge glänzte in Gold und der Griff in düsterem Schwarz. »Das Gold war sehr gefragt«, erinnert sich Martin Stock an diese Malaktion.

Man muss sich nur umschaun, um einen Eindruck davon zu



Foto: Lieselotte Wendt

bekommen, was hier alles in den letzten Jahren entstanden ist. Da sind zum Beispiel die Sparschweine: Über aufgeblasenen Luftballons haben die Kinder aus Papiermaché kugelförmige Körper geformt. Ein Stück Klopapierrolle gab das Gerüst ab für die Steckdosenschnauze, vier Korke das Skelett der Beine.

Aber was ist das? Bei einem fehlen die Ohren, beim anderen finden sich nur drei Beine. »Es ist nicht einfach für die Kinder, über längere Zeit an einer Sache dranzubleiben«, hat Martin Stock festgestellt. Meist seien es Zwei-Wochen-Projekte, danach reizt schon wieder Neues. Und so kommt es, dass die dreibeinigen Schweine vergeblich auf ihre Fertigstellung warten.

Dem 48-Jährigen, der selbst schon als Kind viel gebastelt hat, ist es wichtig, dass die Kinder eigene Ideen entwickeln. Beispiel: Mosaik. Die Idee, auf Brettern aus Fliesenstücken ein Mosaik in Blumenform aufzukleben, war gut. Der Gedanke, die Fliesen mit dem Hammer zu zerschlagen weniger. »Das war zu gefährlich, die herumfliegenden Splitter hätten jemanden verletzen können«, sagt Stock. Und so haben alle gemeinsam eine »Fliesenzerstörmaschine« erfunden. Eigentlich ganz

einfach, aber schwer zu erklären: Zwischen zwei Bretter, verbunden mit einem Lederscharnier, werden die Fliesen gelegt. Ein Kind stellt sich drauf und bewegt die Füße – und schon geht es krickeldick und die Mosaikstücke müssen nur noch zwischen den Brettern hervorgeholt und kreativ verarbeitet werden.

Manch gute Idee schafft sogar Ordnung. Wer hat den großen Hammer? Wo ist denn nur wieder die Säge geblieben? Damit alle etwas von den Werkzeugen haben, haben die Kinder ein »Hammer-sortierbrett« und ein »Sägensortierbrett« gezimert. Jetzt muss niemand mehr nach dem Werkzeug suchen – vorausgesetzt, es wird immer aufgeräumt, bevor eine Bastelstunde zu Ende geht. Auch das hat Martin Stock mit den Kindern geduldig geübt – und manchmal klappt es sogar ganz gut.

»Wir machen auch Filme und Fotos«, berichtet die zehnjährige Alice stolz. Ein großer Scheinwerfer zeugt davon, dass hier richtige »Studioaufnahmen« gelingen können, etwa, wenn die siebenjährige Patricia in einer Sänfte getragen wird und sich als Königin fühlen darf. Auch die Sänfte spielte als Requisit eine Rolle in dem Film »Ramix und Ramira«, von

Alice (von links), Melanie und Patricia mit den Pappschweinen. Manchmal reicht die Begeisterung nicht, um eine Sache wirklich zu Ende zu bringen. Zu groß ist die Lust, gleich wieder eine neue Bastelei zu beginnen.

dem noch weitere Kulissen zu sehen sind: Zum Beispiel ein Schloss, in dem die unglückliche Prinzessin Ramira lebt, der die böse Stiefmutter Nylonia die Farben gestohlen hat und die deshalb immer trauriger wird.

Gibt es eigentlich immer wieder Kinder, die nachrücken, wenn andere aus dem Bastelalter herausgewachsen sind? »Da wachsen immer welche nach«, hat Martin Stock festgestellt. So hat zum Beispiel schon der große Bruder von Melanie und Patricia früher mitgebastelt und schaut auch ab und zu heute noch vorbei.

Wichtig sei es, Kontinuität zu garantieren, sagt Martin Stock. »Mittwochs von 16.30 bis 18 Uhr bin ich hier, darauf können sich die Kinder verlassen«, sagt er. Er selbst habe in seiner Kindheit und Jugend seine Begeisterung fürs Filmen – damals noch mit Super 8 – umsetzen können und immer Raum für seine Ideen gefunden. Nun wolle er Kindern etwas davon weitergeben. Längerfristig kann er sich auch vorstellen, den Kindern eine Freizeitbeschäftigung anzubieten, die ein Stockwerk höher den Kinderhort der Gemeinde besuchen. Und eine Filmgruppe für Nachkonfirmanden schwebt ihm auch noch vor.

TIPPS & TERMINE

31. Oktober, 18 bis 22 Uhr
Flörsheim

Reformation hautnah

Wer Änderungswünsche für die Kirche hat, kann diese als Thesen vor der Kirche an die »Wittenbergschen Türen« anschlagen. In der Kirche gibt es Lichtillustrationen, den Film »Luther« und Stationen zum Mitmachen. Im Gemeindehaus steht eine Kürbissuppe bereit. *esz*

Reisende sammeln für Soziales

BETTENDORF/NASTÄTTEN. Die Reise dreier Bettendorfer Weltbummler ans andere Ende der Welt kommt sozialen Zwecken in den Verbandsgemeinden Nastätten und Loreley zugute. Birgit und Frank Schneider sowie Ernst-Arno Meyer hatten bereits vergangenes Jahr eine vierwöchige Reise nach Neuseeland unternommen. Während einer abendlichen Tonbildschau ließen sie in diesem Jahr mehr als 100 Men-

schen an ihren Erlebnissen teilhaben. Den Erlös des Abends, genau 430 Euro, überreichten sie an die Diakoniestation Loreley-Nastätten. »Eine tolle Idee, wenn mit einem Ausflug in die Ferne in der Heimat eine wichtige soziale Arbeit unterstützt wird«, freute sich der Vorsitzende der Vertreterversammlung der Diakoniestation, Berthold Krämer, zusammen mit dem Leiter der Station, Jürgen Ackermann.



Foto: eöa / Bernd-Christoph Matern

Froh über die Spende: Jürgen Ackermann (von links), Frank Schneider, Mandy Freund, Arnd Witzky, Birgit Schneider, Ernst-Arno Meyer und Berthold Krämer.

Dass die Spende auch »direkt vor der Haustür« hilft, zeigte sich, als während der Spendenübergabe plötzlich Mandy Freund mit

ihrem Dienstwagen ander Station am Rathaus vorfuhr; die Schwester der Diakoniestation kommt aus Bettendorf. *esz/mat*